

# „Alles bio“

SkF sucht Ehrenamtliche für seine zwei Secondhand-Läden mit Kinderkleidung

VON ULRIKE GEBUREK

INNENSTADT. Immer wieder mittwochs ist Deko-Tag an der Friedhofstraße 2. Denn dann halten Ursula Gießel und Gabriele Kuhmann die Stellung im Secondhand-Laden „Kinder-Paradies“. Die Frauen haben sich – ganz optimistisch – für leichte Sommersachen (nicht für Regenkleidung) und Fan-Artikel in Schwarzrotgold entschieden. Ein Blick ins Schaufenster genügt: Auch an dem kleinen Geschäft des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) geht die Fußball-Europameisterschaft nicht spurlos vorüber.

Übrigens gibt es zwei davon: An der Bochumer Straße 70 können die Recklinghäuser ebenfalls günstig einkaufen, und zwar im „Kinder-Reich“. 59 Frauen teilen sich den Dienst in den Läden und machen den Einkauf erst möglich. Damit auch während der Ferienzeit keine Engpässe entstehen, würde der SkF sich über Verstärkung freuen.

Die Waschmaschine dreht sich bereits in der unteren Etage des „Paradieses“ im Schatten von St. Peter. Das Bügeleisen steht bereit. Die zwei Ehrenamtlichen haben schon die Kisten mit gespendeten Kleidungsstücken sortiert. „Wir bekommen jeden Tag Nachschub“, berichtet Ursula Gießel. Die Frau mit den kurzen, blonden Haaren und den Perlenohrringen legt neue (alte) T-Shirts ins Regal. „Nur 1,80 Euro und noch in einem super Zustand“, sagt sie anerkennend und hebt ein



Große Auswahl: Ursula Gießel (r.) und Gabriele Kuhmann halten mittwochs von 10 bis 14 Uhr die Stellung im Secondhand-Laden an der Friedhofstraße. Sie verkaufen gerne im „Kinder-Paradies“, das es seit 2011 dort gibt. –FOTOS: RICHTER (3)

rotblau-gestreiftes Oberteil in die Höhe. Kollegin Gabriele Kuhmann nickt zustimmend, während sie Hosen mit Preisschildern versieht. Die beiden sind längst ein eingespieltes Team und lieben den Umgang mit den Kunden. „Sie sind sehr herzlich, und es ist eine Freude zu sehen, wie viel sie für nur wenig Geld mit nach Hause nehmen“, erzählt Gabriele Kuhmann weiter und zeichnet die nächste Buxe aus.

Das freut auch Koordinator

Robert Hegemann (kl. Foto). Auf der Suche nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung ist er beim SkF gelandet. Und da der ehemalige Verkaufsleiter einer Damen-Oberbekleidungsfirma vom Fach ist, hat er aus den Läden mit dem



Charme einer ruck, zuck

schicke Geschäfte gemacht. „Ich habe versucht, etwas Optik reinzubringen“, betont der Mann mit der dunklen Brille. Weiße, hohe Regale mit Spiegel-Rückwänden sorgen nun für eine einladende Atmosphäre. Außerdem: Bilder und Deko. – Das freundliche Lächeln der Verkäuferinnen nicht zu vergessen.

„Hier ist alles bio“, verrät Sozialarbeiter Daniel Rupert, der beim SkF für das Projekt zuständig ist. „Manche kommen zu uns, weil die

Schadstoffe aus der Kleidung ausgewaschen sind. Und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist das ebenfalls eine gute Idee“, meint er und schaut sich Jeanshosen an. Auch die Schuh-Abteilung „läuft“ gut. Das Spielzeug ist schon lange ein Geheimtipp.

Und nicht selten finden die Anzihsachen den Weg zurück an die Friedhofstraße, immer dann, wenn der Käufer sie nach Monaten wieder spendet, da die Kinder rausgewachsen sind ...